



Abb. 90. Wappenkartusche zu Stainz

Matriken unterkam, immer fungiert er als Baumeister. Weil wir aber nunmehr bei den Stukkosen sind, will ich meine „Kombinationen“ abschließen mit der Feststellung: In der Zeit, als der Weissenegger bzw. Eggenberger Künstlerkreis in der Kirche zu Straßgang tätig war, arbeitete dort auch der Stukkateur Alexander Sereni. Derselbe „Gipsarbeiter“ schuf mit zahlreichen Gehilfen von 1666 — 1683 die Stukkaturen auf 21 Flachdecken und fünf Spiegelgewölben im Schloß Eggenberg, dessen schönste Fresken Meister Hans Adam Weissenkirchner malte. Mit Weissenkirchner, Jäggsche, Matthias Echter und Andreas Marx war Alexander Sereni — siehe die Gotischen Kirchen von Graz, Seite 19 — auch in der Kirche zu Straßgang tätig. Dort stukkerte er nachweisbar 1678 die Chorbrüstung. Diese Arbeit erhebt meine Vermutung zur Gewißheit. Ich stelle in Abb. 89 und 90 zwei Details von Straßgang und Stainz gegenüber. Jedermann kann sich mit eigenen Augen überzeugen: Ähnliche fünfblütige, weit geöffnete Rosetten, aber dieselben Engelchen mit flächig gefiederten Flügeln, überstarken Waden, geschopften Locken, und was am sinnfälligsten die „Brüderschaft in Gips“ beweist, dieselben weit geöffneten Lippen, kecken Stupsnasen, verquollenen Äuglein. Im Gesamtaufriß der Gipszier lassen sich zwischen Eggenberg und Stainz gewisse Unterschiede nicht verkennen: Dort dominiert noch „unverwaschener“ die Geometrie, die flächige Einteilung, hier kommt die Botanik mehr zu Rechte, das Gerank des Akanthus. Das macht der Zeitunterschied, der allgemeine Stilwandel. Das Verfließende an der Decke, die ausgesprochene Fächerung der Ranken, ist ein Beweis, daß Alessandros Sohn Antonio bestimmend mit am Werke war. Sie ist ein Spezifikum des jüngeren Sereni, wie die Stukkkfelder des Florianikirchleins ober Straßgang, die ich archivalisch Antonio Sereni — siehe die Barocken Kirchen, S. 36 — nachweisen konnte, bezeugen.

Dem Visitationsbericht 1703 im Diözesanarchiv liegt ein wertvolles Blatt bei. Es gibt präzise an die Patrone der damaligen Altäre und wo diese standen. Vermerkt wird: Der Bau der Kirche ist gut, innen ist alles bestens disponiert. Vom Hochaltar wird merk-